

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

## Tageblatt

### für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf,

Zugau, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Hermsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Meinsdorf u. s. w.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Austräger, sowie alle Postanstalten.  
Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 25 Pfg. incl. der illustrierten Sonntagsbeilage.

Redaction und Expedition:  
Bahnhofstraße 3 (nahe dem R. Amtsgericht).  
Telegramm-Adresse:  
Anzeiger Hohenstein-Ernstthal.

Insertionsgebühren: die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärts 12 Pfg., Reclame 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.  
Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis Vorm. 10 Uhr. Größere Anzeigen Abends vorher erbeten.

Nr. 229.

Dienstag, den 1. October 1901.

28. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Um eine klare Uebersicht betreffs der event. Wiederbenutzung oder Schließung (Säkularisation) des hiesigen alten Friedhofs zu bekommen, ist es nötig festzustellen, wie viele von den vor dem Jahre 1881 auf dem alten Friedhof zur eigenen Bestattung gelösten Grabstellen seitdem noch nicht belegt und erledigt sind. Es werden deshalb alle diejenigen, welche ihr Anrecht auf eine Grabstelle des alten Friedhofs durch pfarramtlich ausgestellte Grablösescheine nachweisen können, hierdurch aufgefordert, ihre Rechte bis zum 6. October d. J. bei dem unterzeichneten Pfarramte geltend zu machen.

Hohenstein-Ernstthal, den 21. September 1901.

Pfarramt St. Trinitatis.  
P. Schmidt.

### Bekanntmachung.

Am 30. September d. J. ist der 2. Termin Einkommensteuer, mit welchem zugleich die Handels- bez. Gewerbekammerbeiträge auf das Jahr 1901 zu entrichten sind, sowie der 3. Termin Landes- und Landeskulturrenten und am 1. October a. c. der 2. Termin Brandkasse nach 1 Pfg. pro Einheit fällig und an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen der Einkommensteuer nebst Handels- und Gewerbekammerbeiträgen nach Ablauf von 3 Wochen, wegen der Landes- und Landeskulturrenten nach Ablauf von 2 Wochen und wegen der Brandkasse nach Ablauf von 1 Woche, vom Fälligkeitstage an gerechnet, gegen Säumige das Betreibungsverfahren eingeleitet werden wird.

Gersdorf, den 26. September 1901.

Der Gemeindevorstand.  
Göhler.

### Bekanntmachung.

Der 3. Termin Renten ist spätestens bis den 6., und der 2. Termin Brandkasse spätestens bis den 15. October a. c. an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Oberlungwitz, am 27. September 1901.

Der Gemeindevorstand.  
Dyppermann.

### Tagegeschichte.

#### Deutsches Reich.

Von der herrlichen Kriegskameradschaft zwischen deutschen und österreichischen Truppen und von den innigen Beziehungen der Herrscherhäuser Hohenzollern und Habsburg, wie endlich von den festen Banden des deutsch-österreichischen Bündnisses legen die Vorgänge in Triest und Wien ein beredtes und unzweifelhaftes Zeugniß ab. In seiner Hauptstadt heißt Kaiser Franz einen deutschen Truppentheil willkommen und läßt es sich nicht nehmen, selbst über dieses deutsche ostasiatische Bataillon Parade abzuhalten und das Feld- und Ehrenzeichen des Bataillons, seine Fahne, unter seinen persönlichen Schutz in der Hofburg zu stellen. Alles das mag in den Augen der Welt vielleicht nur eine außergewöhnliche militärische Ehrung bedeuten, aber diese Außerselbständigkeit drückt in Wirklichkeit viel mehr aus als den Schein: sie beweist unzweifelhaft, daß das Bundesverhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich, zwischen beiden Völkern, Heeren und Monarchen, wirklich tiefe Wurzeln schlug, die uns kommenden Eventualitäten ruhigen Auges entgegenschauen lassen können. Dies auch den anderen Nationen in sichtbare Erinnerung zurückgerufen zu haben, darf der greise Kaiser Franz Josef sich der wärmsten Sympathie der Völker des Dreibundes sicher fühlen.

Zu dem Toast des Kaisers von Oesterreich bemerkt die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“: Wir können diese Kundgebung, in welcher aus beruflichem Munde die zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn bestehende treue Waffenbrüderschaft abermals bezeugt wird, nicht mittheilen, ohne unseren Dankgefühlen für die herrliche und großartige Gastfreundschaft Ausdruck zu geben, die von Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Josef, von seiner Armee und Marine und von der Bevölkerung der verbündeten Monarchie unseren Truppen entgegengebracht wird. Wie von den Offizieren und Mannschaften des so hoch gefeierten deutschen Bataillons werden diese Ehrungen in Deutschland mit warmer Erkenntlichkeit als ein neuer Beweis dafür aufgenommen werden, daß unser Bündniß mit Oesterreich-Ungarn in der Freundschaft der Herrscher und den Herzen der Völker fest begründet ist.

Der Verhütung der Tuberkulose wird gegenwärtig seitens der preussischen Schulbehörden die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Der Kultusminister hat sämtlichen Kreis- und Schulinspektoren des Staates vor Kurzem die Broschüre eines amerikanischen Arztes über die Lungenschwindsucht mit der Weisung zugehen lassen, sie

in einer Conferenz mit den Lehrern ihres Aufsichtsbezirks eingehend zu besprechen. Auch verschiedene Bezirksregierungen haben durch eine Rundverfügung die Kreisärzte erjucht, bei der gesundheitlichen Beaufsichtigung der Schulen dem Gesundheitszustand der Lehrer selbst ihre unausgesetzte Aufmerksamkeit zu widmen und besonders in solchen Fällen, wo die Athmungsorgane erkrankt seien, den betreffenden Lehrern in vertraulicher Form die nothwendigen Verhaltensregeln zu geben.

#### Rußland.

Wodz, 29. Sept. In Folge falscher Weichenstellung entgleiste auf der Station Lomitsch ein Güterzug. Die Lokomotive vergrub sich in die Erde, 14 Wagen wurden zerstört. Menschen sind nicht umgekommen.

#### Der Krieg in Südafrika.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz erscheint noch immer nicht recht klar, da die Berichte der Briten ganz unzuverlässig sind und die aus Burenquellen theils fehlen, theils aus zweiter oder dritter Hand kommend, ebenfalls mit Vorsicht aufzunehmen sind. Das einzig Feststehende ist, daß die Buren in dem englischen Südafrika nicht nur festen Fuß fassen, sondern auch bedeutende Unterstützung, ja Zulauf von den britischen Unterthanen (Afrikanern) der Colonien haben; ein Zeichen, daß die Furcht vor der englischen Armee im Schwinden ist, was wichtiger scheint als kleine Erfolge. Durch diesen moralischen Vortheil haben die Buren auch den militärischen Erfolg erreicht, daß sie die Existenz der britischen Armee an der Wurzel unterbinden, indem sie die Zufuhr vom Meere, auf die die britische Armee angewiesen ist, immer enger einschnüren und jetzt schon so beschränkt haben, daß neueren Nachrichten gemäß in Johannesburg schon Mangel geherrscht hat. Lord Kitchener, wie es scheint, von Dewet bei Ermelo im Osten und im Westen von Delarey in seinen alten Bezirken bewacht, kann offenbar nicht mit voller Gewalt vorbrechen, sonst würde er sicherlich den schwer bedrohten britischen Colonien zu Hilfe eilen, da jetzt schon Durban bedroht ist, die Buren in dem Bezirke der Mossel-Bai sich festgesetzt, die Bahn bis Aliwal North in ihre Hände gebracht haben, wo die übrigen Verbindungen so bedroht sind, daß General French schon wieder neue Blockhäuserlinien bauen mußte, um sie einigermaßen zu sichern. Wenn der Plan der Buren, den man als wahrscheinlich darstellt, richtig ist, Natal mit ebenso viel Recht zu annektiren, wie die Briten dieses mit den südafrikanischen Republikern gethan haben, und jeden Bewohner von Natal nunmehr als Rebellen zu behandeln, der der Burentruppe nicht folgt, so ist dieses ein diplomatischer Zug, der genial genannt zu werden verdient, und der schon deshalb erfolgreich sein

würde, weil er die allgemeine Sympathie — wir wollen nicht sagen die Lacher — in der Culturwelt auf seiner Seite haben würde.

Ausröschung der Burenbevölkerung ist das Ziel der Engländer. Von einem aus Nord-Transvaal heimgekehrten Schweizer hat die „Tägliche Rundschau“ Mittheilungen erhalten, aus denen hervorgeht, daß die Engländer seit diesem Frühjahr eingeborenen Häuptlingen den Auftrag erteilt haben, die Farmen der Weißen zu überfallen und auszuplündern und ihre Familien fortzuschleppen. So habe der Oberst Greenfeld im Bezirk von Pietersburg dem Häuptling Molethe einen solchen Auftrag erteilt. Dieses Verfahren werde aber nicht nur gegen Buren, sondern auch deutsche und schweizerische Ansiedler und Missionare ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit angewandt. Als ein so behandelter deutscher Arzt beim Obersten Greenfeld sich beklagte, daß er ihn und die Seinigen durch Kaffern gefangen nehmen lasse, entschuldigte sich dieser: „Ich habe die Aufgabe, den ganzen nördlichen Distrikt von Buren zu säubern und muß jedes Mittel gebrauchen, durch welches ich das Ziel erreiche. Ich habe die Kaffern nicht beordert, auch Missionare gefangen zu nehmen.“ Doch gab er dem anwesenden Basuto-Häuptling nicht den leisesten Tadel, und die Basutos selbst versicherten hernach: „Das ist nicht wahr, wir haben den Auftrag bekommen, das ganze Land zu säubern von jedem weißen Menschen.“ In verschiedenen Gegenden seien nach der Wegführung der Weißen Aufstände ausgebrochen, doch sei es für Buren und Engländer ein Glück, daß die Häuptlinge, statt sich mit vereinten Kräften auf die Europäer zu werfen, ihre wiedererlangte Freiheit benutzen, um ihre alten Stammesfeinde auszusechten.

Ursache und Wirkung. Lord Kitchener sagt in seiner Proklamation: „Und da die Burghers der früheren Republiken, die noch kämpfen, nur wenige an der Zahl sind und beinahe alle Kanonen und Kriegsmunition verloren haben und keine militärische Organisation mehr besitzen und deshalb unfähig sind, den Krieg weiterzuführen, oder organisirten Widerstand gegen die Truppen S. M. des Königs in irgend einem Theile des Landes zu leisten, deshalb . . . geben die offiziellen Verlustlisten für den Zeitraum vom 25. August bis zum 24. September folgende Einzelheiten: Gefallen 204, verwundet 413, gefangen 339, verstorben an Wunden und Krankheiten 135 Mann, im Ganzen ein Verlust von 1091 Mann.“

Die Engländer müssen bluten! Wie allseitig vorausgesehen wurde, überschreiten die Kosten des Krieges in Südafrika auch für dieses Jahr den Voranschlag im